

# Der Baader Meinhof Komplex

Der Baader Meinhof Komplex aus dem Jahr 2008 ist eine „Doku-Fiktion“, welche sich mit den viele Debatten entfesselnden sechziger und siebziger Jahren beschäftigt. Genauer gesagt handelt der Film von der Geschichte der Roten Armee Fraktion. Die RAF war eine kommunistische Terrorgruppe, die seit dem Anfang der siebziger Jahre bis 1998 existierte.

Der Film spielt in der Zeit des Kalten Krieges. Dieser „Krieg“ fand zwischen dem Ende des II. Weltkriegs und der Wende statt. In dieser Zeit wetteiferten die USA und die Sowjetunion um die Vorherrschaftsstellung einer Weltmacht. Aber es gab „wärmere Punkte“ wie z.B. die BRD, in der - wie auch in anderen Ländern - gegen den Vietnam-Krieg protestiert wurde.

Eine Gruppe protestiert ganz besonders stark gegen die USA: Der Baader-Meinhof-Komplex, aus dem später die Rote Armee Fraktion entstand. Dessen Geschichte erzählt der Film, die wahre Geschichte, die genau so in Wirklichkeit stattgefunden hat und deren Hauptfiguren ebenfalls reale Personen waren. Es steckt viel Arbeit darin, diese Figuren zu verwirklichen: Ulrike Meinhof (Martina Gedeck), Andreas Baader (Moritz Bleibtreu) und Gudrun Ensslin (Johanna Wokalek). Auch viel negative Kritik erklingt im Zusammenhang mit

dem Film, die stärkste Kritik traf die Themenwahl. Manche sagen, dass das RAF-Trauma noch zu frisch, das Thema zu traurig ist. Es wäre besser, diese Zeit zu vergessen. Demgegenüber wird von anderen erwähnt, dass mit Hilfe dieses Films eine Möglichkeit geschaffen wurde, das Gespräch über dieses Thema zu beginnen.

In den ersten zehn Minuten des Films sieht man eine Demonstration, die zu einer Straßenschlacht wird. Diese Spannung dauert bis zum Ende an. Zu Beginn kämpfen die Hauptfiguren nur mit Worten, aber später, als sie in einem Camp der Fatah zu richtigen Terroratentätern ausgebildet werden, beginnen sie Terroranschläge zu organisieren und durchzuführen. Nach Schießereien, Verfolgungsjagden und Explosionen werden die meisten Figuren entweder getötet oder verhaftet. Mit dem Gerichtsprozess endet jedoch der span-

nende Teil des Films nicht, es kommen noch interessante Wendungen.

Obwohl der Film 144 Minuten lang dauert, ergreift jede einzelne Szene den Zuschauer. Denn Regisseur (Uli Edel), Drehbuchautor (Bernd Eichinger) und natürlich auch die Schauspieler machen in diesem Film ihren Job fantastisch. Deswegen ist es auch kein Zufall, dass der Film mehrere Nominierungen für verschiedene Preise bekommen hat, wie im Europäischen Filmpreis in den Kategorien „Bester Darsteller“ (Moritz Bleibtreu) und „Publikumspreis“. Der Kameramann Rainer Klausman bekam beim Festival Camerimage 2008 ebenfalls einen Preis für seine Kameraführung. Ein empfehlenswerter Film für alle, die eine spannende Geschichte mit realem Hintergrund mögen.

/Attila Almási/

